„Die E-Mail war keine Satire“

RBB-Programmdirektorin Claudia Nothelle über Fritz-Moderator Ken Jebsen, den Vorwurf des Antisemitismus und die Zukunft von „KenFM“

Seit zehn Jahren moderiert Ken Jebsen Sonntag für Sonntag auf Radio Fritz die Sendung „KenFM“. Vergangene Woche hatte er eine wirre E-Mail an einen seiner Hörer verschickt, in der er den Holocaust als PR-Aktion bezeichnete. Diese war später vom Publizisten Henryk M. Broder auf dessen Website „Achse des Guten“ veröffentlicht worden. Am Mittwoch hat der RBB die Antisemitismusvorwürfe für unbegründet erklärt und bekanntgegeben, dass Jebsen am Sonntag wieder vors Mikrofon darf. Über die Vorkommnisse der Woche und Konsequenzen für ihren Moderator sprach Ekkehard Kern mit RBB-Programmdirektorin Claudia Nothelle.

PA/DPA/SOEREN STACHE

Programmdirektorin Claudia Nothelle vom RBB

Berliner Morgenpost: *Frau Nothelle, manche Menschen haben das Gefühl, dass sich mit der Sendung „KenFM“ und deren Aushängeschild, Moderator Ken Jebsen, so etwas wie eine sonntägliche Parallelgesellschaft auf „Fritz“ entwickelt hat. Er redet ja immer wieder von wilden Verschwörungstheorien wie davon, dass die Anschläge vom 11. September das Werk der CIA seien. Wie finden Sie das als Chefin?*

Claudia Nothelle: Die politischen Aussagen, die er da teilweise in fast 15 Minuten ausgeführt hat, sind oftmals ziemlich wirr, auf jeden Fall absolut missverständlich. So, dass ich der Auffassung bin: So etwas hat im RBB keinen Platz, das hätte so nicht gesendet werden dürfen. Das heißt natürlich nicht, dass bei uns keine ungewöhnlichen Meinungen vorgetragen werden dürfen. Aber diese müssen auch als Meinung klar gekennzeichnet sein. Und: Sie müssen untermauert sein mit Fakten und Belegen, zumindest müssen sie nachvollziehbar sein. Selbstverständlich muss auch immer die andere Seite dargestellt werden. Das sind alles Dinge, die dort gefehlt haben.

Wie konnte das passieren? Die Sendung gibt es ja schon länger.

Ja, die Sendung gibt es seit zehn Jahren. Aber Ken Jebsen macht sie nicht in dieser Form seit zehn Jahren. Die Sendung KenFM ist ursprünglich als vierstündige Unterhaltungssendung ins Programm gekommen. Sonntagnachmittag, Jugendradio, Unterhaltungssendung – passt eigentlich ganz gut. Es geht darum, dass Bands live vor Ort sind, Hörer kommen können – kombiniert mit vielen Aktionen, ein sicher nicht ganz klassisches Radioformat. Zeitlich kann ich den Punkt der Veränderung noch nicht genau benennen, wann die Sendung so politisch wurde. Vor einigen Wochen hat Ken Jebsen jedenfalls diese politischen, sogenannten „RückblicKEN“ ins Programm gebracht, bei denen er live die politischen Themen der Woche analysiert. Mein Problem ist, dass dies offenkundig einige Wochen lang geschehen konnte, ohne dass die Programmverantwortlichen eingeschritten sind – jenseits des Antisemitismus-Vorwurfs, der auf einer ganz anderen Ebene liegt. Das ist ein redaktionelles Versäumnis.

Hat sich Jebsen dazu geäußert, ob er die wirre Mail an einen seiner Hörer ernst gemeint hat? Es wird Ihrem Moderator ja vorgeworfen, ein Antisemit zu sein.

Er hat sie ernst gemeint, sie ist nicht als Satire geschrieben. Aber er hat sie unter hohem Druck geschrieben. Allerdings: Den Gedanken, dass man gewisse Dinge noch mal liegen lässt, bevor man sie losschickt, haben wir ihm sehr nahe gebracht. Wir haben mit ihm darüber geredet, dass man nicht aus einer aufgeheizten Stimmung heraus eine Mail schreibt und sie losschickt.

Sie schreiben in Ihrer Presseaussendung auch über Jebsen, dass er – so wörtlich – „junge Hörerinnen und Hörer für Politik begeistern soll und zum Mitreden anregen will“. Wie geht das mit dem erlebten Verhalten von Jebsen zusammen?

Das ist schon seine Grundauffassung. Er sagt, er möchte gerade die jungen Hörerinnen und Hörer, die normalerweise nicht unbedingt politisch hochinteressiert sind, dazu anregen, sich mit den Themen auseinanderzusetzen und nachzufragen. Das kann ich absolut unterschreiben, das tut einem jungen Programm gut. Dass Jebsen dann noch weiter geht und sagt, er bürstet quer zur normalen Lesart, zur normalen Deutung von Ereignissen: Auch das kann man machen. Aber: Dafür braucht man dann eben eine sachliche Auseinandersetzung, Argumente und verschiedene Positionen, die berücksichtigt werden.

Was wird am Sonntag bei „KenFM“ anders sein als sonst?

Es wird wieder deutlich stärker eine Unterhaltungssendung sein: Es geht um die Musikszene, um Bands, die vor Ort sind. Ken Jebsen wird sich zu Beginn der Sendung zum Antisemitismus-Vorwurf und zur Mail äußern. Er kann nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Und der Politik-Anteil wird deutlich reduziert sein.

Aus dem RBB-Rundfunkrat heißt es, Ken Jebsen dürfe ab sofort keine politischen Statements mehr abgeben.

Die politischen Themen, die er setzt, sind künftig abgesprochen. Und wenn es um Meinungsäußerungen geht, werden wir auch über Formulierungen reden müssen. So ist das sonst im Journalismus auch üblich, dass man redaktionell über bestimmte Darstellungsformen spricht.

„Fritz“-Hörer haben kritisiert, dass sie erst einen Tag nach der Aussetzung der Sendung am Sonntag mitteilten, warum Ken Jebsen nicht vors Mikrofon dürfe.

Die Entscheidung haben wir sehr kurzfristig getroffen – etwa 20 Minuten vor dem regulären Beginn der Sendung. Die Vorwürfe gegen Ken Jebsen wogen sehr schwer, wir konnten sie auf die Schnelle nicht aufklären. Deshalb haben wir uns entschieden, die Sendung aus dem Programm zu nehmen – um unser Programm, aber auch, um den Moderator zu schützen. Das hat sich alles leider überschlagen und wir mussten uns erst einmal intern auseinandersetzen mit den Fragen: Was ist wann wo gesendet oder gesagt worden? Und was steht im Internet? Da waren wir mit der Kommunikation nach außen nicht schnell genug. Das räume ich gern ein. Es wäre gut gewesen, sofort auf „Fritz“ etwas zu sagen oder sich im Internet zu äußern.

„Absolut missverständlich“ Moderator Ken Jebsen wird sich am Sonntag im Radio zum Antisemitismus-Vorwurf und zur umstrittenen E-Mail äußern PA/DPA/ARNO BURGI

Die Frau für Radio und TV

Claudia Nothelle promovierte 1993 über das Weltbild von Jugendzeitschriften. Von 1992 bis 2006 arbeitete sie fürs MDR-Fernsehen, unter anderem beim politischen Magazin „Fakt“. Von 1998 bis 2002 war sie regelmäßig im ARD-Studio Neu-Delhi sowie als Reisekorrespondentin in Pakistan und Afghanistan tätig. Von 2006 bis 2009 war sie Chefredakteurin des RBB-Fernsehens. Seit Mai 2009 leitet sie beim RBB die neue Programmdirektion, die Fernsehen und Hörfunk umfasst, und ist somit nach Intendantin Dagmar Reim die mächtigste Frau im Sender.

MEINEGESCHICHTEN

Sonderzüge nach Dresden

Klaus Geitel über den österreichischen Dirigenten Karl Böhm

Viel Zeit hatte er auf der Universität nicht verloren, aber Dr. Karl Böhm (1894 bis 1981) trug seinen akademischen Titel ganz zu Recht. Er hatte wirklich promoviert, durfte sich Dr. jur nennen und tat es auch. Beinahe nebenher trug er aber auch noch den weit exklusiveren Titel eines „Österreichischen Generalmusikdirektors“. Den hatte es vor ihm nicht gegeben und später wurde er nicht noch einmal verliehen. Er unterstreicht nachhaltig Böhms Einzigartigkeit. Ich konnte am 2. Mai 1940 erstmals von ihr kosten. So jedenfalls sagt es mein Autogrammbuch aus alten Tagen.

Böhm war mit der Sächsischen Staatskapelle in die Berliner Philharmonie eingekehrt. Ich kann mich an das Programm nicht mehr erinnern, aber zweifellos gab es etwas von Richard Strauss zu hören, dem treuen Freund, der Böhm sogar die bezaubernde „Daphne“ gewidmet hat, die Böhm denn auch nicht müde wurde bekannt zu machen. Und dies allein schon hat die Musikwelt Böhm zu danken: seinem Ernst, seinem Fleiß, seiner Unermüdlichkeit. Und vor allem natürlich seiner Musikalität. Davon konnte sich das Berliner Publikum überzeugen, der Deutschen Oper blieb er über Jahrzehnte hinweg verbunden.

1940, als ich ihn zum ersten Mal hörte, war er noch kein Weltreisen-Star, sondern unverrückbar fest an ein Orchester gebunden. Bis dahin hatte ich immer wieder einzig die Preußische Staatskapelle gehört, Berlins Hausorchester. Neugierig auf die Gäste aus Dresden war ich allerdings schon. Ich hatte immerhin gelesen, dass zur Zeit der Uraufführung des „Rosenkavaliers“ Sonderzüge eingelegt werden mussten, um die Musikenthusiasten Berlins zu den Aufführungen nach Dresden zu transportieren und danach wieder zurück. Heutzutage verlässt der letzte Zug nach Berlin Dresden bereits abends um Viertel vor Neun. Richard Strauss hätte den letzten Akt des „Rosenkavalier“ für die anreisenden Berliner gar nicht mehr zu schreiben brauchen.

Vom alten Karl Böhm erhielt ich eines Tages eine Postkarte aus New York. Er wollte sich für irgendeinen Artikel bedanken und lud mich ein, ihn bei seinem bevorstehenden Gastspiel in Hamburgs Staatsoper, wo er „Elektra“ dirigieren würde, nach der Vorstellung im Künstlerzimmer, schlichter auch Garderobe genannt, zu besuchen. Ich schlich mich also, kaum dass der Vorhang gefallen war, hinter die Kulissen, um dem Vielgeehrten meine Aufwartung zu machen.

Man hatte ihn geradezu von der Bühne geschleppt, wo er sich, so deutlich erschöpft er auch war, noch einmal ausgiebig dem donnernden Beifall gestellt hatte. Zwei kräftige Männer nahmen ihn unter den Arm, er hielt sich mit beiden Händen an ihrem Nacken fest, und so schleiften sie ihn durch die Gänge in seine Garderobe. Warum, dachte ich damals, tut er sich das noch an? Offenkundig brauchte er die Musik zum Leben. Ich folgte dem makabren Grüppchen still und leise, mit der Überlegung beschäftigt, ob ich unter diesen mir tragisch erscheinenden Umständen überhaupt in das Künstlerzimmer eintreten solle. Es kostete mich tatsächlich einige Überwindung.

Klopf, klopf, klopf! Die Tür öffnete sich, und ich sah im hintersten Winkel den offenkundig erschöpften Karl Böhm auf einer Bank. Eine laute Stimme rief: „Karli, der Herr Geitel ist da!“ und schon schoss der hingesunkene Böhm in die Höhe, eilte auf mich zu und fiel mir, patschnass vor Schweiß, wie er war, um den Hals und stammelte Liebenswürdigkeiten, wie sie ein Kritiker selten zu hören bekommt. Ich lernte wieder einmal, dass von ihrer Kunst besessene Menschen halt anders sind.

Salzburger Festspiele werden teurer

Unter ihrem neuen Intendanten Alexander Pereira werden die Salzburger Festspiele ab 2012 länger, exklusiver und teurer. „Ich glaube, dass diese Festspiele etwas Einmaliges dadurch zeigen, dass wir jede Produktion nur in einem Jahr zeigen“, sagte Pereira gestern in Salzburg. Ab 2013 soll es jährlich eine Opern-Uraufführung geben. Das renommierte Festival, das bisher traditionell am letzen Juli-Wochenende begann, erhält außerdem ein mehrtägiges spirituelles Vorspiel unter dem Titel „Ouverture spirituelle“, das geistliche Musik aus verschiedenen Kulturkreisen und Religionen bringt.

Im Theaterprogramm von Schauspielchef Sven-Eric Bechtolf sollen junge österreichische Autoren eine große Rolle spielen. Den Beginn macht 2012 der Tiroler Händl Klaus . Auch Figurentheater werde künftig in Salzburg präsentiert.

Das Budget wird den Ankündigungen zufolge um rund fünf Millionen Euro aufgestockt, wozu maßgeblich neue Sponsoren beitragen werden, erklärte Pereira. Zwar sollen auch die Karten teurer werden, allerdings nicht in den unteren Kategorien. Pereiras erste Festspiel-Saison dauert vom 20. Juli bis 2. September 2012. Er hat einen Fünfjahresvertrag. *dpa*

HEIRATEN/BEKANNTSCHAFTEN

Heiratswünsche weiblich

Attraktive, junge Frauen aus Brasilien suchen reife Lebenspartner. Diskretion garantiert. MARLU PV SEIT 1993! 030/85 99 46 32 www.marlu.de

Bekanntschaften männlich

Erfolgreicher Unternehmer mit Stil und Niveau, 39 J., suche für feste Beziehung charakterstarke Frau, 30-40 Jahre, die beruflich sowie privat fest hinter, vor und neben mir steht. Liebe, Lust und Leidenschaft sollten nicht an letzter Stelle stehen! Reisen, Wellness, ein schönes Leben aber auch die einfachen Dinge solltest Du zu schätzen wissen. Kinder kein Hindernis, 100%ige Antwortgarantie. E-Mail: p.just@gmx.de

Umarmen + Umgarnen würde ich Sie herzlich gern, sofern Sie eine Frau mit Kanten und Ecken und vielleicht zw. 55 und 60 J. +/- sind, Freude am Reisen, Wandern, Radfahren, Musik, auch Golf können wir spielen, unabhängig und die Lust noch viel zu erleben haben. Bitte mit Bild! #30-5917, Morgenpost, 10445 Berlin

Hallo schöne Unbekannte! Sie haben Charme, Chic, Stil, lieben das Leben, aber auch die besinnliche Stunde am Kamin, +/- 50, suchen Sie wie auch ich - Unternehmer erfolgreich, sportlich aktiv - einen echte Partnerschaft. Ich freue mich über Ihre Bildzuschrift. #30-5975, Morgenpost, 10445 Berlin

Sportlicher schlanker Mann, 1,78, 67 kg, Jahrgang 1929, musikliebend, tanzfreudig, meint mit Anfang 80 ist Zukunft nicht vorbei. Gesucht wird für Neustart einer harmonischen Zweisamkeit eine interessierte Partnerin. Zuschriften unter: #30-5901, Morgenpost, 10445 Berlin

Geschäftsmann 53, 1,74 m sportlich, schlank, dynamisch aktiv, fröhlich und humorvoll, vorzeigbar u. großzügig sucht attraktive recht weibliche Sie mit Kultur und Liebreiz, möglichst nicht zu dünn. #30-5957, Morgenpost, 10445 Berlin

Sehr gut erzogener Mann sucht willensstarke Dame (ab ca. 50J gerne älter auch sehr traulich), die es gewohnt ist, sich durchzusetzen und verwöhnen zu lassen. Bin verlässlich, sehe nett aus, schlank und gepflegt. #305967, Morgenpost, 10445 Berlin

67jähriger NR, 1,86 groß, schlank, mit viel Freizeit, sucht liebevolle weiblich schlanke Frau bis 50/ab 1,70m für gelegentliche Rendezvous. Melde dich, wenn möglich mit Foto, unter Racer44@gmx.de

Kurt, 72 J., verw., geistreich, charmant, Autofahrer, möchte einer Frau Freund u. Vertrauter sein. Tel. 030-43 00 44 63 od. Brief an AGH. #30-5980, Morgenpost, 10445 Berlin

Architekt, modisch, sportl., erfolgreich 50+, jung geblieben, s. attraktive, lebenslustige, erotisch/sinnliche Frau (BmB) #305978, Morgenpost, 10445 Berlin

Pianistin gesucht von Geiger, Senior, Lebensbegleitung, Tonart: auf Augenhöhe. #30-5762, Morgenpost, 10445 Berlin

Gut situierter Diplom Kaufmann Mitte 50, schlank, 1,79 m, sucht nette Partnerin mit Freude am Leben zu zweit. Bitte um Bildzuschriften an: #30-5951, Morgenpost, 10445 Berlin

Berliner im Ruhestand, 64 J., schlank, NR, sucht nette Frau für eine aufrichtige Partnerschaft. Bitte Bildzuschrift! #30-5941, Morgenpost, 10445 Berlin

Bekanntschaften weiblich

Wie wichtig ist ein Partner - Freizeitpartner? Man spürt es erst so deutlich, wenn er fehlt. Gut situiert usw. reicht allein nicht aus. Keine gemeinsamen Gespräche, Unternehmungen in der Natur, Theater, Reisen und Kuschein. Selbst das Essen und der Wein schmecken allein nicht. Verwitwete Ärztin, 68 J., schlank, top fit, 1,66, möchte dies gern ändern. Wer hat den gleichen Wunsch und den Mut zu Antworten. #30-5938, Morgenpost, 10445 Berlin

Mittfünfzigerin, schlank, ansehnlich, vielseitig interessiert, u. a. an alternativen Heilen, Energiemedizin und grenzwissenschaftlichen Phänomenen sowie klass. Musik, Natur- u. Reisen, sucht einen sensiblen, aufgeschlossenen, neugierigen und spirituellen Partner, der nicht nur die schönen Dinge des Lebens mit mir teilen möchte, sondern vielleicht auch gemeinsam danach sucht „was die Welt im innersten zusammen hält“. #30-5881, Morgenpost, 10445 Berlin

Nichts ist beglückender als den Menschen zu finden, den man den Rest des Lebens ärgern kann. Ich (55/170/bl.) su. klugen Mann mit Herz. #30-5884, Morgenpost, 10445 Berlin

Junggebliebene Sie, 52 J., 1,62 m groß, NR, sportlich eleganter Typ, fraulliche Figur, beruflich selbständig, Interesse für Theater, Kino, Musik, Reisen, gemütliches Heim sucht liebevollen, netten, intelligenten, niveauv. Herrn zum Aufbau einer harmonischen Partnerschaft. Zuschriften bitte mit Foto und Telefonnummer, #30-5510, Morgenpost, 10445 Berlin

Humorv. schlank, lebensl. W. 50+ su. spontanen, unternehmungsl., netten Ihn f. gemeins. Unternehmungen i. Natur Kultur, Reisen u. z. Wohlfühlen. Freue mich a. ein gegenseit. Kennenlernen. BmB #30-5925, Morgenpost, 10445 Berlin

Ute, 74 Jahre, 1,65 m, Ww, HA, lebensbejahend, sucht Witwer mit gleichen Sorgen für Gemeinsamkeit: nette Gespräche, spontante Unternehmungen, Konzertbesuche, Reisen, Pkw erwünscht, #30-5893, Morgenpost, 10445 Berlin

56 jährige Polin aus Schleswig Holstein, 1,63 m/65, verwitwet, wünscht sich wieder einen liebevollen Partner mit Niveau für alle schönen Dinge des Lebens. #30-5897, Morgenpost, 10445 Berlin

Lust auf einen niveauvollen und diskreten Seitensprung? Gefühlvolle und zärtliche Sie sucht einen Herrn ab 50. PA Elixier, 88 72 88 82

Ich, 90 J. NR/NT, suche einen zuverlässigen, ehrlichen Partner (ab 65 J.; NR/NT) für den gemeinsamen Lebensabend. #30-5801, Morgenpost, 10445 Berlin

Aufgeschlossener Er 67 J. NR, sucht mollige Sie (ca. um 100 kg) zum Lieben und die es ernst meint. #30-5871, Morgenpost, 10445 Berlin

Träume werden wahr. Hübsche, treue Frauen aus Russland suchen einen festen Partner. www.swetlana-partnervermittlung.de

Sie, 59/1,60, schlank verwitwet, finanziell unabhängig, sucht niveauvollen Partner. damatz@arcor.de

Warum viel schreiben? Ich suche Dich! zwikzwargzwerg@gmx.de

Sympathische, junggebliebene, berufstätige 63-Jährige. 1,60 m, sucht adäquaten Partner bis 65 J.,: vielseitig interess., aktiv, schlank, mit guten Umgangsformen. #30-5894, Morgenpost, 10445 Berlin.

Ich suche Dich, humovoll, weltoffen, kommunikativ, sportlich, m. gr. Herz, NR, - ich ebenso, 59/ schlank, attr., neugierig absolut kein "Omatyp" für eine lebendige, liebevolle Partnerschaft. Foto wäre nett. #30-5979, Morgenpost, 10445 Berlin

Optimistin 69 J, 160, 51, NR, innerlich und äußerlich jung geblieben, schlank, sportlich, spontan, naturverbunden, hofft einen passenden Partner für eine harmonische Zweisamkeit zu finden. BmB. #305759, Morgenpost, 10445 Berlin

Wilmersdorferin um 70, 1,74, schlank, gut erhalten, NR/NT, verwitwet wünscht sich niveauvollen Partner für Gemeinsamkeiten. (Reisen, Kultur, Zärlichkeiten, Wandern, Kino u.v.m.) #30-5889, Morgenpost, 10445 Berlin

Sie 65/168 jung gebl., schlk., NR. Int. Natur, Kultur, Musik su. IHN: geblid., humorv. für ein liebev. Für- und Miteinander. #305969, Morgenpost, 10445 Berlin

Nette-Leute-Treff

Kultur/Konzert/Theater/Museen/Literatur/Kunst

Wer interessiert sich wie ich für die Verbindung von Wissenschaft u. Spiritualität und möchte sich hierzu austauschen? #30-5873, Morgenpost, 10445 Berlin

Hobbys/Spielen/Basteln/Sammeln/Tauschen

Lernen in der Computerschule macht Spaß! - Und klug!! Tel.: 030/395 32 90

Musik/Tanz

Sympath., attraktive Frau, 63 J., 1,60 m, berufstätig sucht Partner (Anfänger) Standardtänze in Tanzschule, 03322-208136

Tanzen ohne Partner f. Frauen 50 plus: So. 17 Uhr, Do. 20 Uhr, Charlbg., Suarezstr. 56, Schnupperstunde, Tel. 030-395 32 90

Geselligkeit

Weihnachten macht mich nicht fröhlich und Silvester nicht lustig. Sie, 50, NR, kein Sex, sucht Freund(in) für Gespräche und Spaziergänge! #30-5973, Morgenpost, 10445 Berlin

Kennenlernen leicht gemacht! Treffen Sie Ihre/n Traumfrau/-mann bei einem Essen mit 20 Personen. Tel. 88 62 46 02

Raus aus dem Alltag - Rein ins Vergnügen! Infos unter www.club-berlinerleben.de

Gemeinsames Reisen

Sie, Ende 70, sucht unkomplizierte Reisebegleiterin für Erlebnisreisen. #30-5880, Morgenpost, 10445 Berlin

Sie erreichen die Anzeigenabteilung unter Telefon 0 30/58 58 88

THEATER·KONZERTE VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen/Konzerte

Gemeinschaft erleben Nachhaltige Kinder- und Jugendreisen

Gegen Einsendung von 2,20 Euro in Briefmarken erhalten Sie von uns Informationen und Tipps für einen nachhaltigen Tourismus für Kinder und Jugendliche.
Naturfreundejugend Deutschlands
Haus Humboldtstein, 53424 Remagen
www.naturfreundejugend.de

Versteigerungen

Zwangsversteigerung
am Donnerstag, 24.11.2011, um 12.00 Uhr versteigere ich, öffentlich meistbietend, gegen sofortige Barzahlung in der Kanalstr. 47-51, 12355 Berlin

1 Mazda GLE, grün, ca. 160 000 km, ohne Brief, ohne Kfz-Schein, mit 1 Schlüssel.

Obergerichtsvollzieherin Sonne
Tel: 61307339

Zwangsversteigerung
Freitag, 18. 11. 11, um 12.00 Uhr, versteigere ich öffentlich, meistbietend gegen sofortige Barzahlung bei der Firma Bernd Thater, Grenzallee 22, 12057 Berlin, einen PKW Porsche 944, EZ 14. 3. 88, angeblicher Kilometerstand ca. 70.000. Brief vorhanden. Handy 0173-203 13 52
Dullweber
Obergerichtsvollzieher b. d. Amtsgericht Schöneberg

Mehr Berlin
Berliner Morgenpost
DAS IST BERLIN
morgenpost.de

KUNST/ANTIQUITÄTEN

BRIEFMARKEN & MÜNZ-AUKTIONEN
Ankauf oder Versteigerung von Sammlungen, Einzelstücken oder Erbschaftsposten.
Bei großen Objekten Hausbesuche möglich.
Seit 50 Jahren eine erste Adresse.
Dr. Wilhelm Derichs
GmbH AUKTIONSHAUS
Poststraße 22 (Nikolai-Viertel)
10178 Berlin · Tel.030-24088283

Rarität! Indischer Tisch (Bangalore), massives Rosenholz, mit Intarsien auf der ges. Tischplatte, (LBH 2,45/1,21/0,74), m. 8 Stühlen, Ornamente. 0531-889 24 11

Sammler kauft alte militärische Sachen Orden Medaillen Schriftstücke, Kleidung usw. Silberbesteck u. -Teile, Zinn u. Kupferteile, alte Uhren, Tasehemuhren u. Porzellan aller Art. Und Altes u. Antikes aller Art anbieten. 0176/70 61 29 63

Max Liebermann Gemälde sucht privat - #30-5906, Morgenpost, 10445 Berlin

KINDER STÄRKEN PATE WERDEN
Rufen Sie uns an! 0180 33 33 300 (9 Cent/Min.)
Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg
www.kindernothilfe.de

2010
umsatzstärkstes Briefmarken-Auktionshaus der Hauptstadt Berlin! Ihr starker Partner für Versteigerung & Ankauf.
BRIEFMARKEN
SCHLEGEL
Berliner Auktionshaus für Philatelie GmbH
Beratung und Farbkatalog gratis!
Kurfürstendamm 200 · 10719 Berlin
www.auktionshaus-schlegel.de
Tel.: 030/ 88 70 99 62
Auch Münzen!